

Beschluss Strategie zur Bekämpfung des Rechtsextremismus im (Vereins-)Sport

Gremium: LDK Celle 22./23.03.2025
Beschlussdatum: 23.03.2025
Tagesordnungspunkt: 9. Weitere Anträge

Antragstext

Bündnis 90/Die Grünen Niedersachsen übernehmen das von der Landesarbeitsgemeinschaft Sport am 24.10.2024 beschlossene Positionspapier "Strategie zur Bekämpfung des Rechtsextremismus im (Vereins-)Sport":

Der Rechtsextremismus versucht mit seiner menschenverachtenden Ideologie in die Breite der Gesellschaft vorzudringen und verzeichnet nicht nur ausweislich der Zustimmung zur AfD dabei inzwischen beträchtliche Erfolge. Dabei versuchen die Rechtsextremen zumindest in der alten Bundesrepublik weitgehend auf eine gewaltvolle Raumnahme und Einschüchterung zu verzichten. Vielmehr verfolgen sie eine Strategie des „Wolfs im Schafspelz“ und dringen so zunächst in Vereine vor oder nutzen bestehendes Engagement, um ihre Ideologiefragmente einzuspeisen.

Der Vereinssport ist immer schon ein Querschnitt der Gesellschaft gewesen und soll es auch bleiben. Vereine fördern die Gemeinschaft, bilden Vielfalt ab und funktionieren primär durch sehr starkes ehrenamtliches Engagement. Um einen Querschnitt der Gesellschaft darstellen zu können, ist und bleibt es wichtig, unterschiedliche, auch widerstreitende Meinungen in Vereinen abzubilden, auszuhalten und zu diskutieren. Das heißt aber auch, die Grenzen zu definieren und zu verteidigen, wo ein Meinungsbeitrag oder Grundeinstellungen in menschenverachtende, antisemitische, queerfeindliche und vor allem verfassungsfeindliche Positionen abdriften. Diese können und dürfen auch in unseren Sportvereinen keinen Platz haben! Kein Platz für Rassismus braucht nicht nur das Bekenntnis, sondern muss auch aktiv gelebt werden. Die Neue Rechte versucht aber eben jene rassistischen, menschenfeindlichen, chauvinistischen Ideologiefragmente langsam zu normalisieren. Dabei verhilft es den Akteur*innen zu mehr gesellschaftlicher Akzeptanz, wenn sie nicht nur von der sprichwörtlichen Außenlinie in das Geschehen einzugreifen versuchen, sondern wenn sie dabei mit auf dem Platz stehen.

Die Neue Rechte als („intellektueller“) Versuch, den Rechtsextremismus zu modernisieren, tritt dabei längst nicht mehr so brachial auf, wie die Bomberjacken- und Springerstiefel-Neonazi der Neunziger Jahre, sondern er gibt sich bürgerlich, engagiert, mitfühlend, kümmernd, bedacht. Durch sportliches wie ehrenamtliches Engagement in den Vereinen versuchen Akteur*innen der Neuen Rechten als die Guten, die Engagierten und die Helfen gesehen zu werden. Dabei muss klar sein: Egal wie viel Engagement eine Person bringt, es macht kein menschenverachtendes Weltbild gut! Bei allen Herausforderungen, vor denen der Sport und die Sportvereine stehen, Ehrenamt, FSJ, Altersstruktur usw., dürfen wir es dennoch nicht zulassen, dass radikal Rechte, menschenfeindliche Positionen über den Vereinssports normalisiert werden können.

Mahnen kann uns hier die Geschichte: Die von der Diskriminierung, Ausgrenzung und tödlichen Verfolgung von Jüdinnen und Juden im Sport, die Stadien der DDR als jene Orte, an denen schon in den 80er Jahren Hitlergruß und Sieg Heil rufe aufkamen, rechter Kampfsport, der für den Tag X vorbereitet. Der Vereinssport

42 darf kein Katalysator der Rechten werden, im Gegenteil. Vereinssport ist
43 schließlich eine wichtige Schule der Demokratie: Sport sei, so der
44 österreichische Journalist Wolfgang Weisgram, der kleine Bruder der Demokratie.
45 „Ein jüngerer, etwas verschrobener, jedenfalls verspielter und zuweilen
46 ordentlich über die Stränge schlagender Bruder.“ Aber, „beide spielen nach
47 denselben Regeln.“ Die Vermittlung von Fairness und Respekt, Teamplay und
48 Rücksichtnahme, aber auch Wettbewerb, der Kampf um Millimeter, Sekunden, die
49 größere Zahl auf der Anzeigentafel & nicht zuletzt die Sozialisation im Verein
50 und in Verbänden. Mitbestimmung, formell, informell. Keine Macht den Drogen,
51 Nazis raus aus den Stadien, pro Anti-Rassismus. (Vereins-)Sport ist Schule, ist
52 Partner im Kampf um eine wehrhafte Demokratie! Wir müssen uns radikal rechten
53 Ideologie entschlossen entgegenstellen, die demokratischen Brandmauern
54 verteidigen und unsere Vereine schon jetzt vor einer potenziellen Übernahme
55 schützen!

56 Und weil der Kampf gegen rechte Vereinnahmung nicht allein einer der wehrhaften
57 Einstellung ist, sondern auch ein ganz praktischer sein kann, gilt es die
58 Instrumente klar zu haben. Das schärfste Schwert eines jeden Vereins ist dessen
59 Satzung. Und an genau dieser muss angesetzt werden. Viele Vereine führen schon
60 jetzt in ihrer Satzung einen Paragraphen in welchem sie sich offiziell als
61 überkonfessionell und/oder unpolitisch bzw. neutral positionieren. Dabei: Anders
62 als bei Fragen des Glaubens kann und darf es keine Neutralität gegenüber unserem
63 Grundgesetz geben, keine Neutralität gegenüber den Feinden unserer Verfassung.
64 So richtig es ist, sich als Sportverein parteipolitisch neutral aufzustellen, so
65 falsch wäre es, bei der Frage nach der Wehrhaftigkeit der Demokratie an der
66 Seitenlinie zu stehen. Hier gehören, ohne die Vereine politisieren zu wollen,
67 die Sportverein mitten auf den Platz, auf die Matte, in die Halle, ins
68 Vereinsheim und in den Mannschaftsbus.

69 Mit diesem Selbstverständnis, das wir als grüne LAG gern unterstützen wollen,
70 schützen sich die Vereine davor, von Rechtsaußen missbraucht zu werden. Dazu ist
71 eine Satzungsänderung, welche rassistische und weitere menschenfeindliche
72 Positionen ausschließt, nicht nur ein gut gangbarer Weg, sondern mutmaßlich ein
73 zwingend notwendiger! Denn über solche Satzungen können alle Vereinsmitglieder
74 ein gutes Rüstzeug und Rückenwind für Debatten bekommen und Menschen, welche
75 durch menschenverachtende Positionen auffallen, in letzter Konsequenz auch aus
76 dem Verein ausgeschlossen werden. Denn ein Verein sollte immer ein Ort für alle
77 sein. Niemand darf aufgrund seiner Konfession, Herkunft, Sexualität o.ä.
78 ausgeschlossen werden.

79 Selbstwirksamkeit, Demokratie lernen, Respekt und Resilienz, Integration und
80 Diversität sind und bleiben selbstverständlicher Teil des Breiten- &
81 Spitzensports.

82 Ein Beispiel für eine solche Satzungsergänzung findet ihr hier: Der Verein
83 verhält sich parteipolitisch und konfessionell neutral und steht zur
84 freiheitlich demokratischen Grundordnung. Er bekennt sich zu den Grundsätzen der
85 Menschenrechte. Er tritt rassistischen, verfassungs- und fremdenfeindlichen
86 Bestrebungen, sowie diskriminierenden oder menschenverachtenden
87 Verhaltensweisen, insbesondere aufgrund der Nationalität, Abstammung, ethnischer
88 Zugehörigkeit, Religion, des Geschlechts, des Alters, der sexuellen Identität
89 oder einer Behinderung aktiv entgegen.

90 Verantwortung tragen muss aber auch das Umfeld der Vereine. Schließlich sind
91 Vereine immer auch Teil einer gesamten Öffentlichkeit und natürlich auch
92 vielfältig eng mit der Öffentlichkeit verwoben und mit Fördermittelgebenden und
93 Unterstützungsnetzwerken verbunden und natürlich auch professionell organisiert.
94 Seitens der Politik, des Landessportbundes, Sponsorennetzwerken etc. kommt auch
95 diesen der Auftrag zu, in den Vereinen wortwörtlich nach den Rechten zu sehen,
96 um so ausschließen zu können, dass rechtsextreme Netzwerke aus ihren Mitteln zu
97 finanziert werden. Diese klare Haltung dann auch so öffentlich zu kommunizieren,
98 ist dabei von großer Bedeutung. Dabei bleibt die beschriebene Problematik, dass
99 eine solche Einmischung rechtsextremer Akteur*innen oft recht unauffällig
100 passiert. Deshalb ist eine Überprüfung und Ablehnung von privaten
101 demokratiefeindlichen Sponsorengeldern dringend erforderlich, umso eine dadurch
102 entstehende Abhängigkeit zu unterbinden. Eine Information an den Landessportbund
103 durch den Vereinsvorstand kann dazu beitragen auch andere Vereine vor möglicher
104 rechter Einflussnahme zu schützen. Die Positionierung des Landessportbundes
105 Niedersachsen zum „Umgang mit antidemokratischen, populistischen und
106 extremistischen Parteien, Gruppierungen, und Akteurinnen und Akteuren“ vom
107 21.02.2024
108 (https://www.lsbniedersachsen.de/fileadmin/daten/bilder/Presse/LSB_SJ_Positionie-
109 [-rung.pdf](https://www.lsbniedersachsen.de/fileadmin/daten/bilder/Presse/LSB_SJ_Positionierung.pdf)) unterstützen wir ausdrücklich. Wir möchten den Landessportbund darin
110 bestärken, die dort beschlossenen Maßnahmen auch noch stärker in die Breite bzw.
111 in die Vereine zu tragen. Hier gilt es, auf allen Ebenen eng und intensiv
112 zusammenzuarbeiten und bei Auffälligkeiten sofort Konsequenzen zu ziehen.

113 Insgesamt bleibt eines klar: Wir müssen alle gemeinsam darauf achten, dass
114 Sport-(Vereine) nicht von Rechtsextremen unterwandert oder beeinflusst werden,
115 um über diese hoch anerkannten, bestens vernetzten und integrativ wirkenden
116 Strukturen in die Breite der Gesellschaft vorzudringen. Menschenhass gehört in
117 das Abseits gestellt, jederzeit, unmissverständlich und konsequent. Hierfür
118 müssen wir alle frühzeitig warnen, aufklären und vorbereiten. Wir handeln
119 gemeinsam für Vielfalt und Toleranz, damit unser Sport weiter als Schule der
120 Demokratie, als Motor der Integration und als Ort von Vielfalt funktioniert und
121 offen für alle bleibt!